

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 43

Artikel: Aus dem Kanton Schwyz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Endlich der Vortrag des hochw. Hrn. Cölestin Estermann, Direktor der Anstalt für Schwachsinnige in Hohenrain über „Die Behandlung schwachsinniger Kinder“, war freilich der letzte in der Reihenfolge, aber durchaus nicht bezüglich Reichhaltigkeit der Gedanken und Klarheit der Darstellung. Ja, er reihte sich den ersten an, was den praktischen Nutzen betrifft, den Kätecheten für Behandlung der vielen in jeder Primarschule sich findenden schwachbegabten Kinder aus demselben ziehen konnten.

In die Reihenfolge der Vorträge brachten die verschiedenen Lehrproben angenehme Abwechslung und lehrreiche Illustration. So diejenige des Hh. Kätecheten Hartmann mit Sekundarschülern über das kirchengeschichtliche Thema: „Arius“; des Hh. Prof. Meyenberg mit Primarschülern der 2. Klasse: „Einführung in die hl. Messe“; des Hh. Stieglitz mit Primarschülerinnen der 6. Kl. über „Die Liebe zu Gott“; und des Hh. Kätecheten Räber ebenfalls mit Primarschülerinnen der 6. Kl. über „Das hl. Sakrament der Ehe.“ Besonders diese letzte Lehrprobe war geradezu ein glänzendes Muster für die Methode, wie man den für die Schule einigermaßen heißen Gegenstand nutreich behandeln kann und soll, ohne nur im geringsten irgend ein Bart- oder Pietätsgefühl zu verletzen.

Vorläufig soviel über den „zeitgemäßen Kurs“ in Luzern. Eine ausführlichere Skizzierung der Vorträge wird folgen. P. C. M.

Aus dem Kt. Schwyz.

(W. = Korrespondenz aus der March.)

I. An der kantonalen Versammlung der drei schwyz.ischen Sektionen des Vereins kath. Lehrer- und Schulmänner vom 13. Juni 1907 in Sattel wurde auf Anregung der Sektion Schwyz-Arth-Gersau hin der Wunsch geäußert für Abhaltung von Fortbildungskursen für den bibl. Geschichtsunterricht im Kanton Schwyz, wie solche bereits an andern Orten z. B. im Kt. St. Gallen an verschiedenen Orten stattgefunden und von Erfolg begleitet waren. Dieser Wunsch fand guten Anklang und wurde der Beschluß gefaßt, je einen solchen Kurs in Schwyz, Einsiedeln und Siebnen abhalten zu lassen. Den Bemühungen des schneidigen kantonalen Präsidiums Hrn. Behrer Neidhard in Wilerzell-Einsiedeln gelang es, daß der Tit. Erziehungsrat, der hochw. Bischof von Chur, sowie das Tit. Priesterkapitel March-Blarus erhebliche Beiträge zusicherten. Es konnte jedoch in diesem Jahre nur ein Kurs, und zwar in Siebnen, abgehalten werden, während die andern auf das nächste Jahr verschoben werden mußten. Rechtzeitig erging an die werten Mitglieder, ganz besonders an die hochw. Geistlichkeit und an das Lehrpersonal an den Primarschulen, die Einladung zu recht fleißiger Teilnahme an diesem Kurse. Als Leiter war es dem Vorstande gelungen, einen ganz vorzüglichen, sehr gebildeten und praktischen Mann und bewährten Meister der Pädagogik in der Person des Herrn Behrer C. Benz in Marbach, St. Gallen, zu finden. Aus dem beigedruckten Kursprogramm war zu ersehen, daß dasselbe außerst reichhaltig sei und Theorie und Praxis in

Vorträgen und praktischen Übungen verbinde, wobei die Grundsätze der neuesten Methoden zur Anwendung gelangen. Der Kurs selbst war auf den 8., 9. und 10. Oktober in Siebnen angesetzt.

Diese Einladung fand guten Anklang. Dienstag den 8. Okt. wurde der Kurs durch eine hl. Messe eingeleitet und alsdann durch hochw. Herrn Pfarrer Kuriger von Schübelbach eröffnet. Redner bemerkt, daß Anstrengungen gemacht werden, die Religion aus der Schule zu verbannen. Jedes Land habe seinen Kampf. Auch in der Schweiz habe man an einzelnen Orten sich bewußt, das Wort „Gott“ und „Christus“ in den Schulbüchern zu streichen und das „Ave“ zu beten verboten. Doch seien auch erfreuliche Tatsachen zu neunen, indem eine große Zahl angesehener Männer einen chrisl. Unterricht verlangen. Selbst hochgelehrte Protestanten geben sich Mühe, daß in den Schulen der Religionsunterricht erteilt werde. Redner entbietet den Anwesenden herzlichen Willkomm und ermahnt sie, den Vorträgen möglichst fleißig beizuhören.

Mr. Lehrer Benz bemerkte, es sei allen genugsam bekannt, wie in unserer Zeit bald auf jedem Gebiete des Wissens und Könnens immer neue Fortbildungskurse veranstaltet werden, weil die Erfahrung lehre, daß solche nicht bloß sehr nützlich, sondern geradezu notwendig geworden seien. Ganz das Gleiche gelte aber auch auf dem Gebiete des religiösen Unterrichtes, dessen Vernachlässigung um so gefährlicher werde, je mehr unser gegenwärtiger Zeitgeist nur mehr irdischen Gewinn anzustreben scheine. Deshalb seien in den letzten Jahren schon an gar vielen Orten, besonders in der Ostschweiz, solche Kurse für Erteilung des biblischen Geschichtsunterrichtes gehalten worden. Und wo immer dieselben fleißige Teilnahme fanden, hätten sie auch reichlichen Nutzen gebracht.

In Siebnen war der Kurs von 65 Teilnehmern besucht, nämlich von 25 hochw. Herrn Geistlichen, 21 Lehrern und Lehramtskandidaten und 19 Lehrerinnen. Jeder Teilnehmer aus der Lehrerschaft der March und Glarus wurde für seine diesbezüglichen Auslagen mit Fr. 10 entschädigt. Für die weiter Entfernten war ein gemeinsames Mittagessen à Fr. 2 mit Wein im Gasthaus zum „Bären“ vorgesehen und hat dieser dadurch sein altbekannt gutes Renommé aufs neue bewahrt.

Am Schlusse des Kurses erstattete hochw. Herr Kanonikus und Pfarrer Frz. Jos. Pfister von Galgenen im Namen sämlicher Teilnehmer dem Herrn Kursleiter Benz den wärmsten Dank. Diese 3 Tage haben gezeigt, welche wichtige Stelle die bibl. Geschichte einnehme und wie fruchtbringend der Unterricht gemacht werden, und wie derselbe an Hand der formalen Stufen erteilt werden könne. Er ist der festen Überzeugung, daß der Kurs nicht ohne großen Einfluß auf Lehrer und Geistliche sein werde und diese mit neuem Fleiße und mit neuer Liebe an die Erteilung dieses Unterrichtes gehen werden. Man ersehe, daß die Konzentration dieses Unterrichtes zu andern Fächern großen Nutzen bringe. Redner erstatte den Urhebern des Kurses den schuldigen Dank, berichtet auch von der hohen Befriedigung des hochw. Bischofes von Chur über die zahlreiche Anteilnahme. Möge das Beispiel einen guten Eindruck machen auf die zwei andern Kurse, die noch abgehalten werden sollen! „Die Liebe macht erfinderisch“, diesen Leitstern möge Jeder mit nach Hause nehmen.

Ein Stündchen gemütlichen Beisammenseins im „Bären“ schloß den Kurs. Bei diesem Anlaß sprach hochw. Mr. Pfarrer Kuriger noch einmal dem Herrn Kursleiter den Dank aus für die schönen Tage, an welchen er so ausgezeichnet gezeigt, was die bibl. Geschichte sei, Dank auch den hochw. Hrn. Amtsbrüdern, Dank der Lehrerschaft, Dank allen, welche zum Gelingen des Kurses beigetragen, Dank auch der „Bärenwirtin“ für die so freundliche und gute Bewirtung. Mit einem noch auf den lieben Kursleiter wurde nun der erste schwz. Fortbildungskurs für bibl. Geschichte geschlossen.

II. March. Die Sektion March katholischer Lehrer- und Schulmänner hielt den 3. Oktober 1907 im Restaurant „Möheli“ bei Hrn. Kollega Walter Müller ihre ordentliche Jahresversammlung. Hochw. Hr. Pfarrer Kuriger von Schübelbach, Präsident der Sektion, eröffnete die Tagung, betonend, daß den Mitgliedern im benachbarten Glarnerlande Rechnung tragend, dieselbe nach hier verlegt worden. Wir befanden uns heute auf geschichtlichem Boden, indem Näsels alljährlich daselbst das Andenken der Schlacht durch die „Fahrt“ feiere, bei welchem Anlaß Tausende und Tausende von edler Vaterlandsliebe strohende Eidgenossen dahin wallen. Bei den Versammlungen in der March hätten immer ein Trüpplein Glarner Mitglieder unter Führung des grauen Hauptes von Näsels, nämlich hochw. Hrn. Pfarrer Schönbächer Teil genommen. Redner entbietet der liebworten Versammlung herzlichen Willkommen und stellt derselben den für heute gewonnenen Referenten, Hochw. Hrn. Pfarrer Wildhaber von Weesen vor. Obwohl die Weesener und Näseler in früheren Zeiten nicht gut auf einander zu sprechen gewesen, wie die alten Fahrtbriefe es erzählen, habe er doch diesen Schritt zu tun gewagt und erteilt ihm das Wort.

Hochw. Hr. Pfarrer Wildhaber bemerkt in dem ihm angeborenen Humor, daß die angeführte Feindschaft schon längst gewichen und sich in edle Freundschaft verwandelt habe, drückt seine Freude darüber aus, daß ihm die Ehre zu teil geworden, in der heutigen Versammlung weilen zu können. In bereits einstündigem Vortrage erging er sich in sehr ausführlicher Weise über das Thema: „Die Bedeutung des Religionsunterrichtes für Schule und Jugend.“ In ausgezeichneter Art wußte der hohe Herr dieses Thema zu behandeln und erntete von Seite der Zuhörerschaft den aufrichtigsten Applaus. Es verbiente dieser Vortrag in den „Pädagogischen“ veröffentlicht zu werden. In der Diskussion wurde noch manch schönes Wort gesprochen und allseitig das treffliche Referat verdanzt.

Die nun folgenden Vereinsgeschäfte wickelten sich rasch ab. Die Rechnung, geführt von Hrn. Lehrer Ziltener, schloß mit einem kleinen Vorschlag und wurde anstandslos genehmigt. Für den nach Schryz übersiedelten Altuar Brühin beliebte Hr. Lehrer Anton Kässler in Reichenburg. Als Delegierte funktionieren fürs nächste Jahr Hochw. Hr. Pfarrer Kuriger und Lehrer Michel in Näsels-Berg. Dem vorliegenden Statuten-Entwurf für die Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner wurde beigestimmt. Die Mitteilung betreffend Fortbildungskurs für bibl. Geschichte, deren erster in Siebenen den 8. 9. und 10. Oktober 1907 stattfinde, wurde freudig entgegengenommen.

Als nächster Versammlungsort wurde Schübelbach akzeptiert und hoffen wir, die Herren aus dem Schabzigerlandli recht zahlreich begrüßen zu können. Nach einem kurzen gemütlichen Plauderstündchen mußte man sich wieder verabschieden mit dem Bewußtsein, einige sehr lehrreiche Augenblicke verlebt zu haben. W.

III. Arth. Von unbekannter Seite geht uns der Stundenplan der gewerb. Zeichnungs- und Fortbildungsschule Arth zu. Es beschlägt derselbe das Schuljahr 1907/08. Vorgesehen sind Kurs A, B, C und D, die je Montag bis und mit Freitag von 7.30—9.30 abends statthaben. Samstags von 8—9.30 ist öffentlicher Vortragsabend pro Monat 1—2 Vorträge über Elektrizität, Transportwesen etc. Sonntag 12—2 Uhr steht der Zeichnungssaal für Meister und Gesellen offen und von 2—5 Uhr erhalten die Kurse A bis D Freihand- und Fachzeichnen. Die Unterrichtsfächer sind also verteilt: **Kurs A**: Rechnen und Geometrie — Freihandzeichnen — Lesen, Aufsatz und Geographie. **Kurs B**: Geometr. Zeichnen — Freihandzeichnen — Arithmetik, Geom. und Rechnungsführung — Geschäftsaufsaß und Vaterlandskunde. — **Kurs C**: Rechnen und Wechsellehre, Buchhaltung — Projektionszeichnen und techn. Skizzieren — Materialkunde und gewerbliche Physik — Aufsaß und Vaterlandskunde. —

Kurs D: Verkehrs-**wesen**, Wechsellehre und Buchhaltung — Aufsatz und Vater-
landskunde — Materialkunde und ge.verbliche Physik — Fachzeichnen und künst-
gewerbliches Zeichnen. — Das Sommersemester verzeichnet: Geometr. Zeich-
nen — Gewerbl. Durchführung und Kalkulation — Elementares und berufliches
Freihandzeichnen — Projektionszeichnen und technisches Skizzieren und zwar
Kurs A nur Montag, **Kurs B** Montag und Dienstag, **Kurs C** Montag,
Dienstag und Donnerstag und **Kurs D** Dienstag und Freitag. Keine Schule
wird gehalten an: Allerheiligen, Weihnachten, Neujahr, an den Fastnachtstagen,
während 2—3 Wochen über Ostern, an Pfingsten und am Fronleichnamstag.
Die Schule steht unter Aufsicht des Handwerkervereins Arth, resp. der von ihm
ernannten Schulkommission, in die auch der Gemeinderat Arth ein Mitglied er-
nennt; Lehrmittel und Materialien-Sammlungen sind Eigentum des Handwerker-
verein. Schul- und Haftgeld 5 Fr., Entgelt für eine unentschuldigte Absenz
20 Rp., 5-maliges Wegbleiben ohne Entschuldigung bringt den Verlust des
Haftgeldes. Wer keine unentschuldigte Absenz hat, erhält vom Haftgeld 2 Fr.
zurück. Lehrkräfte: 5.

* Wertvolle Schultagebuchnotizen!

Zufällig entdeckte ich in meinem Schultagebuch einige Notizen, die ich
vor ungefähr einem Jahre in dasselbe niederschrieb, und die mir heute beim
Durchlesen eine große Freude bereiteten. Unwillkürlich dachte ich: „Es ist nur
schade, daß du diese wertvollen Worte und Ratschläge nicht täglich gelesen
hast; du hättest dieselben dann sehr wahrscheinlich auch besser befolgt, was ebenso
notwendig wie nützlich und vorteilhaft gewesen wäre“. Aber eben, so machen
selbst wir Schulmeister oft: Wir habens im Buch, im Pult oder im Kasten,
nicht aber gleich zur Hand, im Kopf und im Herzen; es „menschelet“ überall.
— Je nun, die Hauptsache ist, daß mir diese Goldkörner wieder einmal zu Ge-
sichtte gekommen sind. Nimm auch du davon, mein lieber Kollega, was dir
konveniert; es ist alles wahr und gut, denn es stammt aus dem Munde des
ehrwürdigen Jesuitenpaters Hauser, bei welchem ich letztes Jahr in die Lehrer-
Exerzitien gegangen bin. Sie sind natürlich nicht logisch gruppiert, sondern
folgen sich der Reihe nach so, wie ich sie bei den einzelnen Vorträgen zwischen
hinein notierte.

1. Der Schüler hat die gleiche Aufgabe wie der Lehrer: Gott zu dien-
nen. Was muß man also sagen, wenn heute so vielerorts die Religion
aus der Schule verdrängt werden will? Was ist denn Religion? Die Verbindung des Menschen mit Gott. Wo findet denn der Lehrer in sei-
nem mühevollen Umte noch Unterstützung, wenn nicht in der Religion? Wenn
der Lehrer keine Religion mehr hat, so entzieht er sich das Fundament.

2. Der Lehrer sollte seinen Kindern ein Priester sein.

3. Man muß den Lehrerberuf vom übernatürlichen Standpunkte aus
betrachten; der Lehrer darf nicht ein bloßer Beamter sein, sondern ein Apostel,
der bestrebt ist, vor allem an der Rettung der Seelen teilzunehmen.

4. Die wahre Pädagogik schöpft ihre Grundsätze aus der Religion.

5. Das Lehrerleben ist ein Opferleben.

6. Der Lehrer soll gewissermaßen so stehlen können, daß ihn Alle
ehren müssen. Die Schlechten brauchen seine Freunde nicht zu sein.

7. Viele Mütter sind oft am schlechtesten gerade dem Lehrer gegenüber.

8. Der junge Lehrer unterhalte sich oft mit guten, alten Kollegen.

„Ein junger Ochs macht oft frumme Furchen“, heißt ein etwas derbes Sprich-
wort.